



Ihre Zeitung vor Ort
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
 E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
 Anzeigen 05201/15-111
 Leserservice 05201/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
 Anja Hanneforth (aha) 05201/15-125
 Detlef-Hans Serowy (DHS) 05201/15-124
 Kerstin Spieker (kei) 05201/15-121
 Fax Redaktion 05201/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (05203) 44 74
9 bis 12 Uhr: Aquarellmalen, Haus Tiefenstraße
10.45 Uhr: Rollator-Walking-Kurs, Treffpunkt Parkplatz des Betreuten Wohnens an der Mühlenstraße
11 bis 12.30 Uhr: Erzählcafé mit Marion Bergmann, Familienzentrum Fam.o.S.
14.30 bis 16.30 Uhr: Kinderprogramm, Jugendhaus Fun-tastic
14.45 bis 17 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
15 Uhr: Treffen des Nachmittagskreises der Frauenhilfe, Gemeindehaus
15 bis 17 Uhr: Offener Seniorentreff, AWO-Begegnungsstätte
16 bis 17 Uhr: »Nadia« Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Haus Tiefenstraße
16.30 bis 20 Uhr: Offener Bereich, Jugendhaus Fun-tastic
17.15 bis 18.45 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
17.30 bis 18.30 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße
19 Uhr: Treffen der Dorfgemeinschaft Häger, Gasthof Weinhorst
19.15 bis 21 Uhr: Chorprobe des Männergesangsvereins »Liedertafel«, Haus Werther
19.30 bis 21.30 Uhr: Training der Erwachsenen des Schützenvereins, Schützenklause

Öffnungszeiten

8.15 bis 12 Uhr: Ausstellung »Entwürfe des Bockstiegel-Museums«, Konferenzraum des Rathauses
8.15 bis 12 Uhr: Rathaus
8.15 bis 12 Uhr: Ausstellung »Werther 1914/18 – Erinnerungen aus schwerer Zeit«, Rathaus
15 bis 18 Uhr: Eine-Welt-Laden im Lesecafé der Bücherei
15 bis 20 Uhr: Stadtbibliothek



Manchmal muss es erst schlimmer werden, bevor es besser wird: Der Abriss der Wohnblöcke an der Weststraße 42 und 46 zieht sich hin. Die aufwendige Asbestentsorgung hat den Zeitplan von sechs Wochen für die Abrissarbeiten zunichte gemacht. FOTO: K. SPIEKER

Asbest wird zum Bremsklotz

Abriss an der Weststraße zieht sich hin – aufwendige Entsorgung dauert noch an

VON KERSTIN SPIEKER

■ Werther. Fast sah es aus, als ob sich über Wochen kaum etwas bewegen würde beim geplanten Abriss der beiden Wohnblöcke an der Weststraße. In Wahrheit jedoch tat sich Elementares hinter den Betonwänden der 60er-Jahre-Bauwerke. »Es ist die Asbestentsorgung, die einfach so lange dauert und von der man nach außen hin kaum etwas mitbekommt«, erklärte einer der beiden neuen Besitzer der Häuser.

Das Problem allerdings traf das Duo, das im Mai den Zuschlag beim Versteigerungstermin vor dem Haller Amtsge-

richt erhielt, nach eigenen Angaben nicht unvorbereitet. »Wir haben damit gerechnet«, ließ man im Gespräch mit der HK-Redaktion wissen und zeigt sich gelassen.

Die zunächst auf sechs Wochen geschätzte Abbruchdauer

jedoch lässt sich nach den langwierigen Entsorgungsarbeiten nun nicht mehr einhalten. Start der Abbrucharbeiten war in der zweiten Oktoberwoche und das ist inzwischen ziemlich genau sechs Wochen her. Abgeschlossen ist die Asbestentsorgung

Von Wunderfaser zu Teufelszeug

In den 60er Jahren galten Asbestfasern als Wundermittel im Brandschutz und wurden in vielen Bauten der damaligen Zeit ohne Bedenken eingesetzt. Dass durch Verwitterung oder Beschädigung freigesetzte Asbestfasern Krebs erregen kön-

nen, gilt seit den 70er Jahren als gesichert. Entsprechende Vorsicht ist im Umgang mit Asbest in Deutschland vorgeschrieben. Das abgetragene Material wird in der Regel in besonderen Beuteln verpackt und als gefährlicher Abfall deponiert.

aber noch immer nicht vollständig. Das als krebserregend eingestufte Material liegt nach Beschreibungen der Eigentümer teilweise mehrschichtig übereinander an Decken und Wänden. Die Bauarbeiter müssen arbeiten wie Archäologen und das Material Schicht für Schicht abtragen.

Der neue Zeitplan sieht vor, dass nun in etwa drei Wochen mit dem Höhenabriss des Wohnblocks mit der Nummer 46 begonnen werden kann. Während das Gebäude abgetragen wird, findet parallel dazu die Asbestentsorgung im Gebäude mit der Nummer 42 statt. Am Ende soll dann auch die 42 fallen und Platz machen für Neues an der Weststraße.

Eine-Welt-Laden heute geöffnet

■ Werther (HK). Der Eine-Welt-Laden bietet noch bis Weihnachten neben dem normalen Lebensmittelangebot wie fair gehandeltem Tee, Kaffee und Kakao eine Reihe von Kunsthandwerksartikeln an. Darunter schöne Seidenschals, Portemon-

naies, kleine Figuren aus Speckstein sowie Weihnachtsdeko aus Asien, Afrika und Südamerika. Die Frauen vom ökumenischen Eine-Welt-Kreis freuen sich immer mitwochs von 15 bis 18 Uhr im Lesecafé der Stadtbibliothek auf Besucher.

Schaurig-schöner Nachmittag

Beim Abschlusskonzert des Gitarrenworkshops der Kreismusikschule ging es um Gespenstergeschichten

■ Werther (BNO). Schön schaurig ging es am Samstag in der Aula der PAB-Gesamtschule zu. »Das junge Gespenst« stand beim Abschlusskonzert des Gitarrenworkshops der Kreismusikschule auf dem Programm.

Knapp 40 Musikschüler von acht Jahren bis ins Erwachsenenalter aus dem gesamten Kreis Gütersloh waren beim Workshop dabei. »Überwiegend handelt es sich dabei um Anfänger, die rund zwei Jahre Unterricht gehabt haben und heute von einigen Fortgeschritten unterstützt werden«, berichtete Fachbereichsleiterin Barbara Sundag-Drees.

Das Zusammenspiel üben und den großen Orchesterklang erfahren sind die Ziele der Workshops, die die Kreismusikschule regelmäßig anbietet. Zunächst üben die Kinder im Unterricht mit ihren Lehrern, dann in Gruppen weiter, bevor alle Teilnehmer beim großen Abschlusskonzert zusammen musizierten. Dazu war dann auch die Öffentlichkeit eingeladen.

Das Publikum war von der unterhaltsamen, musikalischen Geschichte vom jungen Gespenst begeistert, das zum Leid seiner Geister-Eltern große De-

ferenzen beim Erschrecken von Kindern aufwies. Zweigstellenleiterin Marina Girod hatte sie für den Workshop ein wenig bearbeitet.

Außerdem erklangen moderne Gespenster-Lieder mit klangvollen Titeln wie »Geis-

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“

Meditativer Jacobi-live-Gottesdienst mit dem Schein von Virgilkerzen im Kirchenschiff

VON CHRISTIANE GERNER

■ Werther. Etwas war anders an der Kirchentür. Die traditionellen Süßigkeiten gab es auch. Doch dazu empfing jeder Jacobi-live-Gottesdienstbesucher eine schlanke Virgilkerze als Geschenk. Nach der Begrüßung durch die beiden Moderatoren Ute Sahrhage und Katharina Münter gab es den gewohnten Anbetungsteil mit der Musik der Jacobi-live-Band und ein Anspiel mit Katharina Münter, Johannes Hanke und Christoph Beier. In ihrer Predigt beleuchtete die Öffentlichkeitsreferentin im Kirchenkreis Halle, Frauke Brauns, die verschiedenen Dimensionen des Volkstrauertages. Worte wechselten mit meditativen Pausen.

»Mit Gott an unserer Seite«, so zog man 1914 noch ganz offiziell in den Krieg. Ein »Gott mit uns« stand auf der Gürtelschnalle eines jeden Soldaten. Die Nazi deuteten den Volkstrauertag 1936 zum »Heldengedenktag« um. Erst seit 1952 spricht man wieder vom Volkstrauertag. Doch, »Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!«, so Frauke Brauns. Ein Lexikon verrät, dass von etwa 100 Millionen Menschen, die bisher gelebt haben, jeder 30. Erdenbürger sein Leben durch kriegerische Handlungen verlor.

Die Kerzen wurden entzündet. Eine magische Stille in Meditation breitete sich aus. »Die

Kerzen in den Händen erinnern mich an ein Bild, das der Apostel Paulus der Gemeinde in Thessaloniki sandte«, so Brauns. »Kinder des Lichtes« sollen Christen sein. »Wachsam und nüchtern soll das christliche Leben sein«, so Brauns. Christinnen und Christen seien da gefordert, wo die Würde des Menschen missachtet oder bedroht sei, Taten, Handeln und Gebete seien gefragt.

Brauns blieb im Bild des Kerzenscheines und erinnerte an die friedliche Revolution von 1989 in der DDR. Gebete und Kerzen standen der Möglichkeit eines militärischen Eingreifens des SED-Regimes gegenüber. Historiker vermuten eine Verkettung glücklicher Umstände, wie eine defekte Telefonverbindung zwischen Leipzig und der SED-Zentrale. Auch die Aufrufe christlicher Gemeinden zu Zurückhaltung, Nüchternheit und Besonnenheit haben zur friedlichen Wende beigetragen, vermutet Frauke Brauns.

»Wenn Gott an unserer Seite ist, machen Kerzenlichter Mut zum Aufbruch, Schweigsame finden Worte, Funktionäre hören auf zu funktionieren, Zweifeln lernen beten, Wütende singen ein Lied der Hoffnung. Gott zeigt den Weg des Lebens.« Mit diesen dem 16. Psalm nachempfundenen Worten entließ Frauke Brauns die Besucher in die Nacht. Die Kollekte geht an die Katastrophenhilfe für Kriegsgebiete in Syrien und im Irak.



Ein starkes Team: Jugendreferent Volker Becker (von links), Öffentlichkeitsreferentin Frauke Brauns, Pfarrerin Silke Beier sowie die beiden Moderatoren Katharina Münter und Ute Sahrhage leiteten den Jacobi-live-Gottesdienst am Sonntagabend. FOTO: C. GERNER



Sprachzertifikate für EGW-Schüler

■ Werther (HK). 19 Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Gymnasiums Werther (EGW) dürfen sich über die Urkunden zur bestandenen DELF-Prüfung freuen. DELF steht für Diplôme d'Études en Langue Française und ist ein international anerkanntes französisches Sprachzertifikat. Die Schülerinnen und Schüler hatten vier Prüfungsteile (Hör- und Leseverstehen,

Schreiben, Sprechen) zu meistern, auf die sie sich in einer AG mit Französisch-Lehrerin Anna Lisa von Moritz vorbereitet hatten. Drei verschiedene Niveaustufen wurden dabei erreicht. Erfolgreich waren: Dinah Volmer-Thöle, Julia Weinhorst und Laura Stimpfle (Niveau A1); Hannah Lea Bergmann, Lea Hopmann, Nicole Kinner, Henrike Raschkowski, Anna Stoppenbrink,

Kimberly Drawe, German Frentzen, Michel Kavermann, Laura Katharina Theisen, Florian Willmann, Sara Mattana, Gianna Mai, Marie Remeke und Nele Sophie Wilmking (Niveau A2). Rebecca Bogdan und Leon Blindell haben mit dem Nachweis von Niveau B2 nun sogar die Möglichkeit, sich ohne weitere Sprachprüfung an einer französischen Universität einzuschreiben. FOTO: HK



Toller Auftritt: Knapp 40 Schüler der Kreismusikschule traten gemeinsam beim Gitarrenworkshop in der Aula der Gesamtschule auf. FOTO: B. NOLTE